

M29_TB1909_2

Tagebuch vom 05. Dezember 1909 bis zum 23. März 1910

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1909/1910

1909

Die Aufzeichnungen setzen mit Sonntag, 5. Dezember 1909 ein. Zahlreiche Besuche in Gnadau und Schönebeck sowie die Vorbereitungen auf die Weihnachtszeit bestimmen den Tagesablauf. Den Jahresabschluß verbringt Sohn Paul mit Familie bei Maria Heyde in Gnadau.

1910

Das neue Jahr beginnt am Sonnabend, den 1. Januar mit dem Besuch der Schönebecker Familie: Sohn Paul, Schwiegertochter Maria (Maya) und den beiden Töchtern Leni und Elsi. Wie überhaupt ein reges gegenseitiges Sichbesuchen zwischen Gnadau und Schönebeck stattfindet, wobei sich Maria ihren kleineren Enkeln Martin und Ruth besonders widmet. Neben Besuchen und Besucht werden nimmt Maria das Gemeindeleben mit Versammlungen, Bibelstunden, Vorträgen und Missionskreisen ganzzeitig in Anspruch. Hier werden Besser¹ und Frommel² gelesen. Maria und Familie lesen aus Moravian Missions³, Christian, s. o. und Herrnhut. In Gnadau wird eine Gasleitung gelegt. Sozialdemokratische Versammlungen finden statt. Schulfrei an Kaisers Geburtstag, Donnerstag, den 27. Januar⁴; abends Liturgie, dann Feier im Gasthof mit Musik und Amerikanischer Versteigerung. Maria wegen Husten und Pillennehmen gesundheitlich „nicht flott“. Vor allem ermöglicht sie ihrem Sohn Paul „Geigenschule“ in ihrer Wohnung zu geben und übernimmt neben vielem Briefeschreiben noch die Pflege von „Gemeinhauben“⁵.

Notizen. Beginn von Anfang Dezember 1909 bis 23. März 1910.
Maria Heyde geb. Hartmann⁶

[1]

¹ Wilhelm Friedrich Besser (1816-1884): Bibelstunden.

² Emil Frommel (1828-1896), dem Pietismus nahestehender evangelischer Theologe.

³ Moravian Missions: eine Missions Zeitschrift der englischen Brüdergemeinden.

⁴ Kaiser Wilhelm II., 1888-1918.

⁵ Haube: Weisse, einheitliche Kopfbedeckung der Schwestern, unterschieden durch das farbige Kinnband (Chorband), das der Chorzugehörigkeit entsprach. Bis 1868 tägliche Tracht, danach nur Kirchen-, später Festtracht. Aus: Paul Peucker, Herrnhuter Wörterbuch. Kleines Lexikon von brüderischen Begriffen, Herrnhut 2000. S. 31.

⁶ Text auf dem Deckblatt des vorliegenden Oktavheftes; das Heft umfasst 32 Seiten, nummeriert von [1] bis [32] die in dieser Folge transkribiert werden

Fortsetzung der Notizen 1909.

5 Dezember Sonntag 2. Advent. Bruder⁷ Bourquins Predigt: Geistige Wiederkunft. – Ich fare erst um 3 nach Schönebeck komme ½ 8 zurück nach Gnadau. Montag den 6. Wirtschaffliches und Kleiderflicken ect. Kurz vor 12 Besuch von Pastor Bourquin; er bringt mein „How we got our Bible“ zurück; wir sprachen über Bücher auch seine Predigt.

Dienstag den 7. Schwester Merians Tochter Hanna hat Geburtstag wird 20, ich gratuliere ihr – überhaupt freundlicher Verkehr mit den Nachbarsleuten. Von 4 – 5 bei ihnen Seminaristen Einladung. Gestern Abend bei Stengels, heut Mittag wieder um für seine schlimmen Augen „Wachtels“ zu empfehlen, und den Rest von Vaters zu bringen⁸. Kleine gewöhnliche Arbeiten Abends bei Mutter Jensen „Wünsche“ lesen. Wie ich mir heut den alten Husten zugezogen?

Mittwoch den 8. Paul kommt per Rad zur Geigenstunde ist sehr beschäftigt wegen dem Quartett seiner Schülerin wozu ein Rector aus Schönebeck um ½ 6 kommt. Weihnachts Singstunde. Anstatt des gewöhnlichen Chores tragen Seminaristinnen Gesänge vor. Abends ist – wie vorher auch Bruder Kunz da, so daß wir nicht zum englisch Lesen kommen. Donnerstag den 9. Hauptarbeit Brief schreiben an Dora Francke. ect. Abends „Vorbereitung“ zum Abendmahl

[2]

Freitag den 10. Dezember Vormittags wieder Ingwerküchel gemacht – bei Bernh[ards] gebacken. – Nachmittags Stuben-Aufräumen Frau Zehle – Abends Bibelstunde Schwester Maasberg.

Sonnabend den 11. Außer den gewöhnlichen Geschäften mit Paar Strümpfe anstricken und Stopfen herumgeschlagen ½ 6 kommt Paul mit Seitz und Richter; er ißt bei mir Suppe, spielt in der Singstunde, - die 3 Musizieren dann bei Kunz, faren ½ 11 zurück. – Sonntag 12. Dezember Predigt von Bruder Bourquin Johannes der Täufer. Zweifel, nicht zuerst Glauben, erst Jesu erleben, dann kommt Glauben u.s.w. Besuch von Marie Lieschen. Ich gehe nicht nach Schönebeck wegen dem Abendmahl. – Nach Tisch Harmonium, Christian lesen. Schwester Meta in der Krankenstation besuchen; Schwester Wedemann auch da, später Stengels besucht, um 5 Liebes- um 7 Abendmahl – Abends bei Schwester Jensen in Gesellschaft von Schwester Ölmann.

Montag den 13. Arbeitsvoll. Früh Einkäufe bei Linde dann Ingwerküchel gebacken zum 3. Mal, es gelingt nicht nach Wunsch. Nach Tisch an 9 Dz⁹ Handtücher Schlingen angenäht Strümpfe gestopft. Mit Dunkelwerden um 4 Aufgewaschen die Baby Hemdchen gekocht ect Ausgänge und Besorgungen gemacht. Nach der Versammlung mit dem Königsfelder Packet gekramt ect. Dienstag den 14 Früh auf 8.20 nach

⁷ Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemischte Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘

⁸ Im Frühjahr 1907 hatte Wilhelm Heyde auf Anraten seines Augenarztes ‚Wachtels Augenwasser‘ benutzt

⁹ „Dz“ sofern Maria Heyde hier das alte Zählmaß ‚Dutzend‘ benutzt, handelt es sich um 9x12=108 Handtücher!

Schönebeck gefahren, um wegen der Königsfeld Packet
Sendung zu beraten; mit den Kleinen in der Stadt

[3]

spaziert durch den neuen Unterdurchgang der nun fertig ist
und schön; um $\frac{1}{2}$ 2 zurückgefahren um dem Verein bei
Pastors beizuwohnen; es gab Kaffee, war aber wenig
feierlich; er war nicht zugegen. – Die Lectüre von Frommel
gut. Die fertigen ausgelegten Arbeiten: Wäsche
Hemden, besonders Kinderkleidung reinlich und schön.
Dann bei Schwester Ölmann die Geigeschule angezeigt.
M.O.¹⁰ von „Schwester Luise“ erhalten, für sie Bretzeln bei Ulbrich
bestellt. Abends bei Schwester Jensen mit Schwester Maasberg, Wünsches
Bibelstunde vorher mein biblisches Lotto probiert. An Schwester Luise
geschrieben. Pause --- Mittwoch den 15. Paul kommt
Nachmittags zur Geige Stunde, um $\frac{1}{4}$ 6 Recktor
zum Quartett, Mus[izieren] Singstunde, dann Bibelstunde im Gasthof
wir kommen spät, Paul spricht: vom Kot trocken lassen Sp[?]
er fährt mit Rad zurück, scharfes dunkles Wetter.
Donnerstag den 16. Heut fare ich wieder nach Schönebeck
in Angelegenheit des Königsfelder Packetes, was
Abend 8 Uhr glücklich zur Post Bahn kommt; auch ich fare
zu gleicher Zeit heim nach Gnadau, nachdem ich am
Nachmittag als Vertretung für Maya einer Kinder-
feier beigewohnt die im Restorant ¹¹ ab-
gehalten wurde (richtiger vorläufige Generalprobe)
es waren die Strick- und Arbeitsschule die von den

[4]

Gemeinde Schwestern Magdalene und Erna, und einigen
andern Damen geleitet wird. Über 60 Mädchen
vergnügten sich ziemlich laut, so daß es fast angreifend
war, doch aber interessant; die Kinder wurden
mit Schokolade und Zwieback bewirtet Freitag den 17. December
Vormittags gewöhnlich Nachmittags Aufräumen Frau Zehle,
ich mache in der Wohnstube, wie zum Teil schon am Mittwoch
die frischen Gardienen auf, das erste Mal daß
ich diese Arbeit (ohne Kind) (Satler)¹² selber tue, natürlich mit
Frau Zehles Hilfe. Kaum fertig mit diesen Arbeiten
Besuche. No 1. Sehr überraschend Marie Milde aus Gnaden-
berg auf ihrer Brautfahrt nach Constanz wo am
23 December endlich ihre Hochzeit gefeiert wird mit
Tom Kunz der dort eine auskömmliche Stellung
als Leiter einer ? Fabrick hat; ich freue mich von
Herzen daß es nach Jahren doch zu dem erhofften
Glück kommt, und schätze mir diesen eingehenden Besuch
von Marie Milde 2) gleich nach ihr Marie Lieschen um

¹⁰ „M.O.“ Diese Abkürzung wurde früher von Maria Heyde benutzt für ‚Money Order‘: ‚Geldanweisung/Postanweisung‘

¹¹ Dieser Leerraum besteht auch im Original

¹² Dieses Wort in Klammern wurde über der Zeile eingefügt

vor ihrer Reise in die Ferien nach Herrnhut (die morgen früh statt hat)
Adieu zu sagen; sie scheint sich aufs Zuhause zu
freuen. No 3, erwartet, doch um die Zeit $\frac{1}{2}$ 6 fast aufgegeben
Mutter Maya; sie war hauptsächlich gekommen um von
Schwester Träger abgelegte Kleider für ihre Armen zu

[5]

übernehmen; wir hatten ein kurzes gemütliches
Zusammensein mit Abendbrot, dann um $\frac{1}{2}$ 8
fuhr sie heim, und ich ging zum Bibelabend bei Mutter
Maasberg im Gasthof. – Sonnabend 18. Unser Gerhard
Geburtstag, denke seiner in der Stille. Hauptarbeit
Briefe Schreiben an Tine und die Nichten Hartman mit
Geldsendung. Vorbereitungen, Einkäufe für ein Morgen-
des Christbescher in Schönebeck; von Schwester Sülzle dazu auch
ein Kästchen erhalten. Die beiden Pensionärinnen
von Schwester Merian reisen in die Ferien, trotz dem „Ziegen
Peter“¹³ nach Doktors Erlaubnis. Überhaupt, ganze Züge von
Mädchen aus Anstalt und Schwestern Haus sieht man heut beim
Ferienanfang zum Bahnhof hin wandern.
Sonntag den 19. Predigt von Bruder Bourquin über Philipper 4. Freuet Euch
nach derselben fahre ich nach Schönebeck. – Alle sind voller Weih-
nachts Arbeiten Maria putzt einen kleinen Christbaum für
und mit einem ihrer Sonntagsschüler, dessen Eltern bedürftig.
Unerwarteter Besuch von Rector ¹⁴ aus Frose; er
trinkt mit Kaffee, ganz gemütlich, musiziert mit Paul.
Gegen Abend mache ich kleine Einbescherung: das Lotto,
Evangelisches Sing-Buch, Nascherei, Kaffemühle, Schwester Sülzles guter
Wurst und Sweets. Wir spielen dann das Lotto; Ruth oft
weinerlich - ich bleibe über Nacht. Am Nachmittag

[6]

waren Paul und ich ein wenig aus, mit den beiden Kleinen
blieben beschauend auf dem Bauplatz des angefangenen
großspurigen Amtsgerichtshauses. Interessant!
Montag den 20 Großer Waschtage ich war dageblieben um zu helfen,
hauptsächlich beim Hüten der Kinder und flicken. Blieb wieder
über Nacht in Kyelang¹⁵, fuhr Dienstag den 21. nach Gnadau; der
Ofen kalt, Schornsteinfeger; kalt, im Mantel gearbeitet, Ausgänge
Misstimmung wegen Kohlenkauf. Gegen Abend Stengels besucht. Bruder
Renkewitz dort. Um 8 bei Mutter Jensen mit Schwester Maasberg Lectüre
Mittwoch den 22. Elsis Geburtstag, ich fare früh hin.

Ferienanfang. Paul englisch lesen¹⁶, geflickt, ect. ziemlich dull¹⁷, Nachmittags und zum

¹³ „Ziegen Peter“ auch ‚Mumps‘, eine Infektionskrankheit, ausgehend von der Ohrspeicheldrüse

¹⁴ Dieser Leerraum besteht auch im Original

¹⁵ „Kyelang“, so hatte Paul Heyde sein Haus genannt, nach seinem Geburtsort und der langjährigen Wirkungs-
stätte seiner Eltern

¹⁶ „Paul englisch lesen“ wurde über der Zeile eingefügt

¹⁷ „dull“ engl., hier: ‚schwerfällig/flau‘

Abendbrot 3 Freundinnen von Elsi zu Gaste. Martin und Ruth ganz allerliebste als Weihnachtsmann und Christkind
Ich wollte zurück – wegen dem Wetter und Glatteis zurückgehalten, blieb über Nacht Donnerstag den 23. früh nach Gnadau – bringe den Ofen leicht zum Brand, gehe aus – Menage – Kunz – viele Briefe vorgefunden das Gemüt bewegend – etwas Wäsche – Brief geschrieben – Paul kommt um 2 zur Probe – fährt um 3 zurück, ich gehe im Dunkelabend aus, nachdem ich dem kleinen Luddecke einbescheert – bei Bernhards die Kohlsache nochmals geklärt. Zu Schwester Jensen kurz eingekehrt. Abends geschrieben gekramt.

[7]

1909.

24 Dezember Freitag. Elsie kommt spät nach dem 2 Uhr Zug allein mit Martin und Ruth zur kleinen Christnacht¹⁸ die um 4 Uhr stattfindet Bruder Renkewitz hält sie schön, ich sitze auf dem Chor (Loge) um die Kleinen zu sehen, und Aufzählungen zu hören, in einiger Unruhe, um den ½ 6 Uhr Zug nicht zu verpassen. Wir kommen glücklich an, während alle anderen Kyelanger in der dortigen „Christnachtsfeier“ Am heiligen Abend in der Familie. Baum, Betlehem ect. viel Aufregung durch die reichen Geschenke, öffnen der eingelaufenen Pakete von Königsfeld, Herrnhut u.s.w.
25 Sonnabend 1. Feiertag, ich wandere Allein in die Schönebecker Kirche wo Pastor Daneil predigt, besuche nachher bei Fräulein Schulze – Palish – Nickstädt – Frau Hübel, Nachmittags ? 26. Sonntag II Feiertag ich fare früh allein nach Gnadau, Predigt von Bruder Renkewitz: Laßt uns nach Bethlehem gehen. Nachmittags Besuch von Allen Kyelangern. Zum Kaffe ... Zu Mittag war Bruder Kunz nach Herrnhut in die Ferien gereist, (traf wie wir dann hörten, seinen Vater nicht mehr am Leben) Paul übernimmt Organisten Vertretung schon heut Abend beim Feiertagsschluß um 7. –

[8]

1909

27 Dezember Montag. Geburtstag der lieben Nachbarin Schwester Maasberg ich gratuliere am Vormittag¹⁹
Ich fare von 3 bis ½ 8 nach Schönebeck zu einer Einladung bei den Gemeindeschwestern Magdalene und Emma; unsre ganze Familie mit dabei gemütlich. 28. Dienstag. Heut und in den folgenden Tagen hauptsächlich hier mit Briefschreiben beschäftigt, siehe Büchel. Ausgänge Besuche, am 29. Schwester Jensens Geburtstag,

¹⁸ Christnacht für die Kleinen

¹⁹ Der Text „Geburtstag...Vormittag“ wurde am Kopf der Seite eingefügt, im Original beginnt die 1. Zeile mit der Datumsangabe und endet mit „nach Schönebeck“

ich gratuliere am Nachmittag. Am 31. kommen die Lieben zur Mitternachtsfeier das heißt die Großen nur; Mutter ²⁰ kommt erst um 8 nach den Kirchen Memorabilien²¹ Wir verbringen bis ½ 12 gemütliche Stunden. Die Ereignisse des Tages werden nach dem Kyelang Tagebuch verlesen. – Zum Schlafen gehen wir alle andere Wege. Paul in Kunzs Wohnung, Maya bei Schwester Nützel, wo sie dann am Morgen frühstücken Leni und Elsi bei Schwester Jensen, Tochter Maya bei mir; habe am Morgen mit den 3 Töchtern Frühstück.

1910

Sonabend 1. Januar. Nach der Predigt gehen Mutter Maya und die 3 Töchter zurück nach Schönebeck. Paul speist bei mir, wir ruhen, besuchen, um 5 ist Liturgie Paul Abends bei Maasberg, schläft bei Kunz.

[9]

1910

Sontag den 2. Januar. Predigt von Bruder Renkewitz. Paul spielt. Nach Tisch geht er zum Ruhen und Arbeiten zu Kunz s; ich vertue mich hier am Harmonium. Mutter Maya mit den großen und kleinen Kindern und Mina überrascht uns durch ihren Besuch. Mina Martin Ruth in der 6ten Stunde samt den Großen wie sie gekommen zu Fuße, mit dem Kinderwägeli im Dunkeln zurück in ihr Heim. Paul und ich begleiten sie ein Stück eilen dann um zur Gebets Versammlung um 7 Uhr in der Kirche zu sein. Bruder Bourquin hält sie gut aber Lina R!!²² – Montag den 3. Januar Paul fährt früh per Rad heim Ich räume, besorge Geldsachen bei Seiler, Becker u.s.w. ... mache – wie Gestern schon einige Neujahrsbesuche; u.a. bei Schwester Meta, Stengels, (Martins, im Bruder Haus ein paar [?]) Mutter Maasberg, Jensen, Becker, Hasewinkel, Hoffmann²³, u.s.w. Abendbrot Einladung bei Geschwister Bechler für Paul, Maya I und II und mich es war alles fein, gemütlich, unterm Christbaum, das Musizieren verblieb, warum? Um ½ 11 fuhren

die 3 per Bahn heim; ich wie immer noch lange auf.
Dienstag 4. Januar Gestern und heut Brief schreiben siehe Büchel

[10]

1910. Januar.

²⁰ „Mutter“ meint vermutlich Mutter Maya

²¹ „Memorabilien“: Die Jahresberichte der Gemeinden usw., sie werden am 31. Dezember der Gemeinde vorgelesen (Peucker: Herrnhuter Wörterbuch)

²² Vermutlich: ‚Lina Rhiem‘

²³ Die letzten drei Namen wurden über der Zeile eingefügt

den 4. Kaffe Einladung von Frau Henkel für Mutter und Tochter Jensen, Mutter und Tochter Maasberg in der Stube der letzteren; ich mußte viel sprechen, über Kyèlang, unsre erste Reise und dergleichen – fast ermüdend, doch gemütlich.
Mittwoch den 5. Januar Am letzten Ferientag nach Schönebeck gefahren; Fräulein Meissner war auf Arbeit; Dora Bortwig Lenies Freundin zum Besuch. Trotz aller Gemütlichkeit rieß ich mich los um Abends $\frac{1}{2}$ 8 nach Gnaudau zu fahren.
Donnerstag den 6. Schulen Anfang bei Pauls. – Zur Gebets-Versammlung von Bruder Renkewitz um $\frac{1}{2}$ 8 kommt Paul orgeln
Freitag den 7. Januar Aufräumen mit Frau Zehle nach dem es einige Male ausgefallen. Abend Bibelstunde bei Schwester Maasberg Bruder Kratt liest Bessers B[ibel?] stunde
Ich versuche immerfort Stratzen-Auszüge²⁴ zu machen kommt zu nichts. So vergeht die erste Jahres Woche.
Sonabend den 8. Januar Abends zur Singstunde Paul orgeln Leni kam mit; besuche Bruder Bourquin, essen Abendbrot. Leni liest Englisch aus Moravian Missions, schläft in meinem Bett. Paul holt um $\frac{1}{2}$ 11 Bruder Kunz vom Bahnhof ab. Schläft hier auf dem Kanape; ich hinten im Stuble
Sonntag den 9. Januar Wir frühstücken gemütlich zusammen,

[11]

Paul orgelt in der Predigt; gleich nachher gehen wir 3 Paul Leni und ich zu Fuße nach Schönebeck. Marie Lies, von den Ferien zurück, besucht, begleitet uns eine Strecke.
Nachmittags gemütlich in der Familie. Die Schwestern Magdalene und Emma zum Kaffe, auch Fräulein Schulz, die ich Abends nach Hause begleite. Bleibe aber über Nacht in Kyèlang
Montag den 10. Januar Fräulein Meissner näht bei Maya, Kinder in der Schule, ich spaziere mit den beiden Kleinen in die Stadt bis zum Breiten Weg; esse allein Mittag fare $\frac{1}{2}$ 2 nach Gnadau; wo die Legung des Gases im Haus besprochen wird; besuche Mama Jensen, Frau Kleine und ihr jüngstes Töchterchen (1 Monat alt)
Dienstag den 11. Schwester Merian wünschte Gaslegung in die Küche und Stubenlampe. Da Herr Lüddecke es wünschte, fand ich mich darein es auch in meiner Küche machen zu lassen, ob ich es benütze oder nicht?
in die Wohnstube kommt es vorläufig noch nicht.
Durch diese Gas Arbeit ward ich verhindert um 4 Uhr
Line Rhiems Bibelstunde bei Mutter Maasberg zu

besuchen; genoß dann um so mehr unsre schöne
Wünsche-Bibelstunde Abends bei Schwester Jensen.

[12]

1910. Januar.
Mittwoch den 12. Paul kommt am Nachmittag wie immer zu

²⁴ „Stratzen-Auszüge“ Bedeutung und Herkunft unbekannt

den Geigestunden, außer Kaffe und Abendbrot keine Zeit zum Lesen oder erzählen. Hat viel Arbeit mit dem neuen Schulplan, fährt darum $\frac{1}{2}$ 8 zurück nach Schönebeck; ich in den Gasthof zur Bibelbesprechung Schluß von Matthäus 6 Schwören Feinde lieben ect Donnerstag den 13. Vormittags Ausgänge, Besuche u.a. bei Schwester Merian vis á vis, da ich hörte sie sei seit gestern ernstlich unwohl, fand sie im Bett mit heftigem Kopfschmerz und Nerven Angegriffenheit. – Anitha die jüngere Pensionärin hat „Ziegenpeter“ – aber unbedeutend schmerzlos, geht nicht zur Schule. Freitag den 14.. Briefe geschrieben siehe Büchel. – Keine besonderen Taten. Abends Bibelstunde bei Mutter Maasberg. Am Vormittag überrascht durch Besuch von Mutter Maya die am Morgen herübergefahren, um bei Geschwister Bourquin die Stelle als Stütze festzumachen für ihren Schützling Fräulein Meissner, war auch bei Brombys kehrte kurz bei mir ein, ehe sie zu Fuße heimkehrte. Sonnabend den 15. Gott Lob geht es Schwester Merian besser. Frau Zehle die gestern das „Aufräumen“ abgesagt, macht heut im Flug diese

[13]

Januar

Arbeit von $\frac{1}{2}$ 12 bis in 2te Stunde. Ich entschlief mich rasch um 3 Uhr nach Schönebeck zu faren, da Paul und Maya von da an bis Sonntag Abend nach Aschersleben zu Seitz s gehen. War unnötig – die Kleinen werden ja gut besorgt – hielt es für Pflicht. Verliere oder vergesse Regenschirm im Waggon. Mit Kosten zurückerhalten. – Bleibe über Nacht in Kylang. Sonntag den 16 Januar In Schönebeck, gehe allein in die Kirche Pastor Gremmes predigt – wohne auch zum Teil dem Kindergottesdienst bei. Nachmittags mit den Kleinen beschäftigt; Ausgang mit ihnen. Sozialdemokraten Versammlung. Die Töchter fleißig Handarbeiten. Elsi bei einer Freundin, ein junger Willy Richter besucht, später Fräulein Meissner. Um 7 kommen zu allgemeiner Freude die Eltern heim, gemütlicher Abend. Montag den 17 bin früh noch dort gehe wegen meinem Zahngebis, das einen kleinen Riß hat zu Dr. Mönlich; er repariert es mit knapper Not bis zu meiner Rückfahrt um $\frac{1}{2}$ 2. Wetter regnerig, die Wege und Straßen sehr naß. – In Gnadau den Ofen bald in Stand, keine große Taten. – Einschreiben ect. Gegen Abend Besuche: bei Schwester Meta, dann Mutter Jensen wo ich Abendbrot esse, und dann in die Leseversammlung gehe. Abends schreiben und Lesen.

[14]

1910 Januar.

Dienstag den 18. Vormittags Besuche gemacht bei Schwester Burghard lang – Schwester Kind kurz – Schwester Träger Director kommt mit der Sammelbüchse für Gasthaus Klavier um 12. Nachmittags etwas Wäsche – Briefschreiben – Herrnhut Lesen.

Schwester Merian heut besonders miserabel fährt früh nach Magdeburg, teilt mir später mit: der Doktor habe ihr Leiden für Kopfkämpfe bezeichnet – völlige äußere Ruhe geboten. Gegen Abend Ausgänge: Marie Lieschen im Seminar nicht getroffen; sie kommt dann um ½ 8 zu mir, daß ich ihr zum Morgenden Geburtstag gratulieren kann, gehe kurz zu Kunz, meinen Teil am „Herrnhut“ bezalen zu Schwester H. Bernhard, auch kurz, da Bruder Brombys Geburtstag von der Familie gefeiert wird und ausführlich zu Hoffmanns²⁵. Abends um 8 Wünsche Bibelstunde bei Schwester Jensen, Frau Henke mit dabei. Wetter wechselnd Sonnig – Regnerich. Mittwoch den 19. Januar Außer den gewöhnlichen kleinen Dingen etwas Wäsche (mein Hemd ect) gewaschen. Pauls Besuch. Familien Abend im Gasthof. Bruder Leckers Vortrag über Belagerung von Strassburg höre ich an, während Paul in der Stube hier Schularbeiten macht, dann ½ 11 nach Hause fährt; er ist sehr müde, überarbeitet Wetter sehr wechselnd. Sonne behielt schließlich die Oberhand.

[15]

1910.

Donnerstag den 20 Januar Ein Brief von Sophie und Packetchen mit Seidenresten von Königsfeld bewog mich schnell nach Schönebeck zu faren. Ehe ich um ½ 12 zum Bahnhof ging erhielt ich Besuch von Pastor Bourquin der mich warb zur Mitgliedschaft an der Missions Konferenz. Verbrachte gemütlichen Nachmittag bei den Lieben fuhr um ¼ 6 zurück, um der Abendmals Vorbereitung beizuwohnen. Freitag den 21. Nach Pillen gute Nacht – doch verschlafen spät auf. Vormittags aus: Menage²⁶ – Call bei Bourquins Buch zurückgebracht, wegen Gestern [ooos?] ein entschuldigendes Wort – ihre „Kochkiste“; bei dem prächtigen gefrorenen Weg und Wetter durch die Allée. – Nachmittags Aufräumen, Frau Zehle – etwas Wäsche plätten auch Waschen – um 8 Bibelstunde bei Schwester Maasberg – von Besser schön – erbaulich, über Judas – und das heilige Abendmahl. Sonabend. 22 Januar Wieder spät auf, Nachts viel wach – hauptsächlich gewirtschaftet, geräumt, kleine Nähe- und Strick-Arbeiten, Ausgänge Besuch bei Stengels; meist Allein – Winterkälte scharf ohne Schnee. Sonntag 23 Januar Am Morgen kaum angekleidet werde ich durch den Besuch von Leni überrascht, frühstücken zusammen, sie geschäftliche Gänge. Predigt von Bruder Bourquin Philip.1,27 ect Wandeld nur würdiglich, gut, u.a. Sonnensystem. Jesus Chor der Centralpunkt. –²⁷

[16]

1910 Januar.

²⁵ „und ausführlich zu Hoffmanns.“ wurde über der Zeile eingefügt

²⁶ „Menage“ franz.: „Haushalt“

²⁷ Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

Nach der Predigt besucht Leni den Pastor. Konfirmationsbriefe von Jensens Bazar Geschenke. Gemütliches Mittagessen ect. um 3 Leni mit der Bahn zurück. Wetter und Weg schön scharf gefroren. Um 5 Liebensmahl, 7 Uhr heiliges Abendmahl. Nach demselben Begegnung mit Mutter Feldmann aus Herrnhut. Von 8-10 bei Mutter Jensen in Gesellschaft von Schwester Ölmann
24 Januar Montag. Stiller Tag ohne besondere Taten. Vormittags 11 Uhr langer Besuch von Schwester Feldmann in meiner Stube meist geistliche Gespräche. Dann Schwester Merian bei mir um anzuzeigen daß sie wegen großer Schwäche Erholungsreise nach Stuttgart zu ihren Geschwistern machen wird. Die beiden Kinder ziehen dann ins Schwestern Haus. – Zu Mittag Schnee Stöber Wetter, scharfe Luft; ich mache die gewöhnlichen Ausgänge u.a. mit Wäsche zu Schwester Rodewald. Die Besuche die ich bei Schwester Bernhard und Schwester Hoffmann anbahnte waren nicht acceptable²⁸ Abends Leseversammlung, etwas Briefschreiben
25 Januar, Dienstag außer den gewöhnlichen Dingen: Pfefferminz Zuckerwürfel bereitet durch Schwester Hoffmann in meiner Stube. Abends schönes Bibellesen (Esau – Jakob) bei Mutter Maasberg, da es in Schwester Jensens Stube nicht paßte. (Bratäpfel).
Mittwoch den 26. Januar Entschloß mich schnell um ½ 12 nach Schönebeck zu fahren; wohnte Nachmittags

[17]

mit Mina und den Kleinen der Generalprobe in der Tonhalle bei (weniger befriedigend) dagegen die wirkliche Aufführung zu Kaisers Geburtstag von der höheren Töchterschule am Abend wirklich hübsch und gelungen ich durfte ihr mit der Familie beiwohnen dankbar
27 Januar Donnerstag Kaisers Geburtstag. Ruhetag für Paul und die Töchter, verbrachte gemütlichen Vormittag bei ihnen, fuhr nach dem Essen um ½ 2 nach Gnadau. – Paul und Tochter Maya kommen ¼ 6, kleines Abendbrot, ½ 7 Liturgie – dann Feier im Gasthof, Musik, Büffet – Amerikanische Versteigerung. Paul d. Hahn²⁹. sie faren ½ 11 heim; ich spät ins Bett.
28. Januar Freitag Spät auf – Ausgänge – Aufräumen mit Frau Zehle über Mittag – Paul um 2 zur Geigestunde – bis in die 6te Stunde – schläft – Abendbrot – er um ½ 8 zurück – ich zum Bibelabend bei Schwester Maasberg – nicht ganz flott – Pillen – Wetter scharf – lese Schwester Merians Zeitungen
Überschwemmungs große Not in Paris. – 29. Sonnabend, wie gewöhnlich – Mantel flicken ect. Um 3 Kaffe-Einladung bei Mutter Maasberg. Mitgäste: Schwester Feldmann Koch – Jensen – Henke – Tochter Maasberg – gemütlich mehr ernst, dann mit Frau Henke bei Stengels besucht. –

[18]

²⁸ „Acceptable“ engl. hier: „passend/angenehm“

²⁹ „Paul d. Hahn“ vermutlich hat Paul den Hahn ersteigert

1910 Januar Februar.

30. Januar Sonntag. Nach der Predigt längerer Besuch von Marie Lieschen. Um 3 nach Schönebeck gefahren, stiller Sonntag. Montag bis ½ dort, am Vormittag mit Martin und Ruth ausgegangen, bei Minkus Hühner Augen Pflaster ect. In Gnadau um 5 die kleine Gebetsversammlung bei Schwester Maasberg Schwester Feldmann, Pemsel ect. Abends Vortrag von Bruder Fabricius über Richnau erst in der Kirche dann im Gasthofsaal. Mutter Maya war dazu herspaziert im Dunkeln fuhr um ½ 11 zurück, das war am 31. Januar.

1. Februar Dienstag. Vormittag Einsammlung zum 5 Pfennig Verein in den verschiedenen Häusern – Nachmittag schöner gemütlicher Witwenkaffee bei Schwester Jensen mit Lectüre. Schwester Rhiem auch zugegen. Abend allein Briefschreiben an E.H.³⁰
2. Februar Mittwoch. früh Schwester Merian fährt nach Stuttgart.³¹ Und Schwester Feldmann fährt auch von Gnadau weiter³² Vormittag Schluß der Sammlung – bei Frau Henke und Schwester Burghard Geschenke für den Bazar erhalten. Nachmittags Paul. – Quartett. – Er Abends bei Kunz, ich auch nicht im Bibel Abend, krachwedlich³³ zu Hause, der Husten ist plötzlich eingetreten und peinlich nehme Pillen – 3. Februar Donnerstag – spät auf – nicht flott, doch entschlossen um 3 nach Kyelang zu fahren und die erhaltenen Geschenke (auch von Schwester Kolbe) hinzubringen (nachdem ich Ernestines Geburtstagsbrief geschrieben)

[19]

bleibe über Nacht, und den größten Teil des Freitags den 4. dort helfe nicht weiter bei der großen Wäsche, gehe mit den Kleinen aus – bin flapp – fahre 5. b m.³⁴ nach Gnadau – Bibel Abend bei Mutter Maasberg, huste viel. – Wetter immerfort Schneelos, manchmal recht scharf – auch gelinde dazwischen. – 5. Februar Sonnabend, wie gewöhnlich etwas flicken, stopfen – Nachmittags aufräumen mit Frau Zehle. Vor 5 Uhr überraschender Besuch von Maya Tochter und Leni zu Fuß; erstere um dem Chorliebesmahl im Schwesternhaus beizuwohnen, Leni um über Nacht zu bleiben. Maya fährt ½ 8 zurück, ißt bei mir, während Leni bei Bourquins eingeladen dort speißt, auch nach der Singstunde bleibt sie bis 9 dort. Dann studieren wir bei dem stillen Wetter ein wenig zusammen den prächtigen Sternenhimmel.
6. Februar Sonntag. Nach einer guten Nacht, und spätem Aufstehen haben wir gemütlich Frühstück. Predigt – mit Chorgesang Estomihi vom Pastor: „Siehe das ist Gotteslamm.“ Hier gilt einmal nicht glauben sondern Sehen erleben erfahren.

³⁰ „Briefschreiben an E.H.“ wurde über der Zeile eingefügt

³¹ Der Text „früh...Stuttgart.“ wurde über der Zeile eingefügt

³² Der Text „Und...weiter“ wurde unter der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „bei Frau Henke“

³³ „krachwedlich“ hier: ‚hinfällig/matt‘; s. auch Glossar

³⁴ „b m.“ vermutlich für ‚p.m.‘ engl. ‚post meridiem‘: Nachmittags

Um ½ 12 fährt Leni zurück nach Haus; dann kommt mir

[20]

1910 Februar

in den Sinn auch hinzufahren; erneure meine Papiersohlen
fare um 3 Uhr, IV³⁵, die besuchenden Anstalter viz.³⁶ Sem[inaristinnen?]
III, es sind die Schwestern Rostig, Lemmerz, Schammer, Marie Lieschen und Leni Clem[?]
ganz vergnüglicher Nachmittag in der Stube, draußen
naß, hatte zu Mittag ordentlich geregnet; gegen Abend
„Aufführungen“ der Mädchen; sie fahren nach dem Supper³⁷ ½ 8
ich bleibe über Nacht. Abend gemütlich. Montag den 7. Februar
Arbeitstag mit Flickern ect. M. Palish ist da, helfe ein
wenig, gehe mit den Kindern aus, Paul wie gewöhnlich Quartett
begleite Fräulein Palish heim bleibe über Nacht. Dienstag den 8.
Hans spielt mit den Kindern, ich flicke – kommt nicht zum
Spaziergehen. Um ½ 2 nach Gnadau – Ofen durch Lüdeke
Glut bald in Stand; Missions Verein bei Schwester Bourquin
Lectüre von Frommel – Viel zu ordnen, und Räumen von Sonntag
Abends der liebe Bibelabend von Wunsche bei Schwester Maasberg
die zu verkältet ist um auszugehen. Teilnehmer wie
immer wir 4: Maasberg Jensen Frau Henke und ich anwesend.
Mittwoch den 9. Vormittag. Ausgänge: Schwesternhaus, Bäcker, Gasthof
Stengels, Schwester Jensen, keine weiteren Taten; Paul kommt
um 2, ruhen, englisch Repiteur³⁸, Vorbereitungen zum Abendbrot,
da Herr Treibs der Quartett Spieler bei uns ißt, und
dann ½ 8 mit Paul zum Orchester Konzert zurück fährt,

[21]

ich wasche und räume fort, spiele ein wenig Harmonium
schreibe ein – natürlich nie vor sondern nach 11 zu
Bett. Donnerstag den 10. nichts Besonderes die Gemein
hauben durchgesehen ausgebessert – die alten deutschen
Zeitungen und „Christian“ gelesen. – Beim Abend, „rush“³⁹
durch die Allee Schwester Damus getroffen, mit
ihr spaziert. Abends Passionspredigt von Bruder Bourquin
Freitag den 11. Februar Wieder Flickereien: Hauben
und Anderes, Stubenaufräumen mit Frau Zehle,
etwas Wäsche waschen, Mutter Maya auf einen
Moment nachdem sie wegen der Lotte bei Pastors
gewesen. Um 8 Bibelabend bei Mutter Maasberg,
dann zu Schwester Jensen „Herrnhut“ lesen,
dankbar für reichlichen Witwenfonds Empfang. Wetter
wechselvoll. 12 Februar Sonnabend. Nichts besonderes
noch mit den Gemeinhauben und dergleichen, Stuhlkissen Überzug
gewaschen. Wollte Schwester Volkmann besuchen, sie wusch sich,

³⁵ Eisenbahn IV. Klasse

³⁶ „viz.“: lat./engl. ‚videlicet‘: ‚nämlich/das heißt‘

³⁷ „Supper“ engl. ‚Abendessen‘

³⁸ „Repiteur“ franz.: ‚Repetitor‘, jemand, der mit Studenten den Lehrstoff wiederholt

³⁹ „Rush“ engl.: ‚kurzer, schneller Spaziergang‘

dann in der Dunkelstunde lange bei Frau Brandt der Blinden, die Tochter ist auf Arbeit; sie ziehen wirklich am 1. April nach Schönebeck. Die Mutter hat heut Geburtstag 52 Jahr alt; bringe etwas Bäckerware. – Liebe Briefe von Gerhards – fange an, an sie zu schreiben.

[22]

1910 Februar.

Sonntag den 13. Entschließe mich schnell nach der Predigt herüber zu faren; stiller Nachmittag keine Gäste.

Spaziere mit Mutter und den beiden Kleinen nach Elmen; die Großen holen uns dann ab.

Montag den 14. [?] Palish kommt zum Flicker, ich stopfe Strümpfe – fare damit fort am Dienstag den 15. wäh-

rend Elsi sich mit den Kleinen beschäftigt. Sie hatte

Sonntag Morgen einen Anfall, seitdem immer

Kopfweh geht darum 2 Tage nicht zur Schule,

spielt mit den Kindern. Ich fare um 5 nach Gnadau

Überraschungen: Packet von Schwester Luise Emmans.

Der Ofen hat noch Glut. – längerer Besuch von Schwester

Bourquin und Lotte Meissner. Gott Lob nicht Besonderes

vorgefallen. – Dann eile ich zu Kunz – richte

etwas aus – schwatze. Schöner Wünsche Bibel Abend, Maasberg, Jensen, Henke.⁴⁰

Mittwoch den 16 Februar Im Gedenken an Vaters Geburtstag

einige Zuschriften erhalten; durch spätes Aufstehen

werden die Vormittage kurz – lesen, die gewöhnlichen Geschäfte

Ausgänge – Nachmittags Paul – Abends Sternen-

Vortrag von Bruder Hafa im Gasthof Saal; sehr interessant.

Donnerstag den 17. Hauptsächlich Briefe schreiben. Hettasch ect.

Freitag 18. Nachmittags Aufräumen Frau Zehle Abend bei

Mutter Maasberg Bibelstunde. Karten schreiben

[23]

Sonnabend den 19. Februar Vor Tische kurz bei Stengels, auch

andere Ausgänge Besorgungen. Nachmittags kommt Mama

Jensen einmal in meine Stube, weil ich ein par Tage! nicht

bei ihr war. Da gerade kommen Paul und Leni nach beschwerlicher

Radfahrt an. Abendbrot – Singstunde – dann Paul im Ort. Leni und ich

sehen alte Photos an. Paul und Leni schlafen bei mir, wie schon

früher – Sonntag den 20 schöner, gemütlicher dabei bewegter

Tag. Predigt von Bruder Merian Kananäisch Weib. – Nach Tisch

Paul aus; Leni mit Fräulein Schröter spazieren – überraschende

Ankunft von Maya-Tochter mit Schwester Emma Rüeg von

Magdeburg – sie gehen um 5 mit mir zum Liebes

Mahl, unterdessen kommt Mutter Maya, rasches

Abendbrot (Bruder Kunze). Um 7 heiliges Abendmahl. Paul orgelt, Maya

bei ihm – wir obengenannten unten; Leni mit den

Konfirmanden auf dem Chor sieht zu. Gleich darauf

⁴⁰ Diese drei Namen wurden über der Zeile eingefügt

eilen Alle fort per Bahn – Rad – und Pedes. Herrlicher Mondschein. Ich verbringe den Schluß des Abends bei Mama Jensen mit Schwester Ölmann und Eva gemütlich. Montag den 21. ich fare ½ 12 nach Schönebeck, alle sind fleißig beim Nähen, ich tue kleine Dinge – das Röhrenlegen im Hof wird beendet. Schmidts Kinder sind da. – Paul im Quartett. Ich fare um ½ 8 heim im

[24]

1910. Februar

Regen – Überraschung und Freude. Telegram von Königsfeld, Geburts Anzeige! – gleich Karten geschrieben. – Dienstag den 22. Februar bewegter Tag. Briefe von Königsfeld. Ausgänge Schwester Kolbe, Pietschmann Jensen – Nachmittag Verein bei Pastors – Abends schöne Wünsche Stunde wie allwöchentlich – Mittwoch 23. Schwester Dora Rhiem bringt Einladung zur⁴¹ Evangelisation Versammlung bei Arnds⁴² Die mehr als gewöhnlichen Arbeiten- Paul kommt – Herr Trebs vom Quartett kommt mit zum Abendbrot, zu dem ich vergeblich vorbereitet für ihn, bringt seinen Imbis mit, nimmt gern Thee an; fährt ½ 8 heim. Paul und ich gehen in den Gasthof zum Bibelabend. Rege Besprechung über 7. Bitte und persönlichen Teufel. Paul ½ 11 heim ich wie immer spät zu bett. Die Temperatur ist ganz Frühlingsmäßig schön – in der Sonne warm, dazwischen wiederholte kleine Regen. Meine 2. Hyazinthe in Töpfen fangen an zu blühen in der Stube Donnerstag den 24. Februar ruhiger doch stetiger Arbeitstag, nähen, schreiben an Gerhard und Sophie⁴³ Schwester Sülzle besucht nach der Passionspredigt Abends⁴⁴ bringt Geschenke für den Bazar. Thee bei Seilers [?] zum Lichten [?] Mutter Maasberg, ihre Kinder, Schwester Sülzle und ich⁴⁵ Freitag den 25. Februar ½ 12 Fahrt nach Schönebeck, um die von Schwester Sülzle erhaltenen Sachen hin zu bringen, und zugleich auch die Zeugreste⁴⁶ und dergleichen

[25]

Februar

von Schwester Luise Trespe, welche Dora Rhiem vorgestern mir übergab; sie war in letzter Zeit in Emaus, und ist zur Erholung bei ihrer Mutter hier. Alles machte Freude in Kyèlang. Fräulein M. Palish war zum Nähen da; ich half nur wenig. Zweck meiner Kommens zum Teil war: der Einladung Folge zu leisten zu den

⁴¹ Dieser Text wurde über der Zeile eingefügt

⁴² Dieser Text wurde am linken Rand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung, eingefügt

⁴³ „Gerhard und Sophie“ wurde unter dem Wort „schreiben“ eingefügt

⁴⁴ „nach der Passionspredigt Abends“ wurde unter „Schwester Sülzle besucht“ eingefügt

⁴⁵ Dieser Text wurde in sehr kleiner Schrift zwischen die Zeilen geschrieben

⁴⁶ „Zeugreste“ Stoffreste

Evangelisations Versammlungen von Pastor Dalmeyer, bei Fräulein Arndt. Ging um 4 allein zur Bibelstunde, Abend 8-10 begleitet von Paul, Mutter Maya und Mina. – Bleibe über Nacht. Sonabend den 26 Februar vor meiner Rückfahrt um ½ 2 Brief geschrieben an Schwester Luise: Dank, und wegen dem Federn Kauf. Um 2 Frau Zehle zum Aufräumen, ½ 6 Paul mit Nachricht daß die Brüder zum Essen kommen Kartoffel-Salat, und Fleisch von Maya mitgebracht Werde kaum rechtzeitig fertig – aufgehalten durch den liebenswürdigen Besuch von den Schwestern Hedwig Reichel und Berthold, die hübsche Sächlein für den Bazar bringen. Kurze gemütliche Abendmahlzeit mit den Brüdern Seitz – Richter – Kunz – Paul und ich dann Singstunde – bei Jensens gratuliert zu Evas Geburtstag – und Maya's – Stag⁴⁷ (Gebackenes) abgegeben,

[26]

Februar

ect. Am späteren Abend bei Kunz ein Weilchen dem Gesang der Brüder zugehört. Bruder Seitz und Paul faren um ½ 11 – Richter bleibt über Sonntag hier bei seinen Verwandten.

27. Februar Sonntag. Verbringe ihn ganz in Gnadau sehr ernste Predigt vom Pastor. Christum nicht nur Erleben sondern Ausleben im Wandel ect). Gleich darauf zu Jensens, erhielt 3 Eier – mit Mutter Maasberg spazieren gegangen. Nachmittag: Harmonium, Schreiben an Seitz wegen Pillen, die Schachtel dann durch Richter geschickt – deßhalb zu Gerike's an die Bahn, dann mit verschiedenen zusammen getroffen oder besucht: Hoffmann und Meta in der Allée, Pietschmann Schwester Bernhard nicht getroffen, mit Schwester Bohlmann ect. Abends allein „Christian“ gelesen, arg verschlafen.

28 Februar Montag. Die alltäglichen Geschäfte in den Stuben und Wirtschaft – etwas Schreiben, stramm Strümpfe stopfen ect. Ausgänge. – Gegen Abend bei Stengels Überraschender Besuch Abend gegen 7 von der lieben Mutter Maya; sie war auf meine Karte hin hergelaufen zum Lichtbilder-Abend von Bruder Kluge in der Kirche. Es war schön und interessant, über Süd-Afrika West und Ost. Nach dem Vortrag besucht

[27]

M[aya] ihre Bekannten erndtet für den Bazar, fährt um ½ 11 heim; es war ein sehr gemütlicher kurzer Besuch (Abendbrot). In dem schönen Sternenbüchlein gelesen, das Bruder Kunz mir am vergangenen Sonnabend geschenkt hat. 1. März Dienstag. Vormittag mit Ausgängen, Besuchen ect verbracht. Bruder Bourquin der Pastor hat Geburtstag

⁴⁷ „Stag“ Gabe, Geschenk

ich erfrage bei Mama Jensen daß Schwestern nicht zum gratulieren gehen; ich laufe zum Bahnhof ½ 12 um Bruder Kluge der abfährt zu grüßen und wegen Kyelang zu fragen, auf den vorhin von Peter erhaltenen Brief von Neuwied Nach Tisch Wäsche Wäsche, Strümpfe, Küchentücher. Werde am Nachmittag immer schläfrig schwer zur Arbeit, doch geschrieben ect. Gegen Abend im Gasthof nach Milch; sie hatten geschlachtet – Wurstsuppe gekostet. Abends bei Mama Jensen Wünsche Lesen. 2. März Mittwoch. Briefschreiben. Paul zur Geigestunde Quartett. Herr Trebs zum Abendbrot. 3. März Donnerstag Um ½ 12 nach Schönebeck um die für den Bazar erhaltenen Sachen von Schwester Hatt, Ey, und Grell hin zubringen, stiller Tag dort, Abend ½ 8 zurück. Eingeschrieben 4 März Freitag Vormittag Ausgänge Briefschreiben Kein Aufräumen, Frau Zehle krank. Familien

[28]

1910. März

den 4. Familien Abend im Gasthof. Geigenquartett von Herrn Trebts, Paul und seinen Schülerinnen M. Rott und Sonnenburg Männer Chöre und Quartett, Seitz, Richter, Kunz Paul. Amerikanische Versteigerung Fortsetzung fürs Klavier. Mutter Maya war ½ 6 per bahn Paul mit Rad gekommen; Abendbrot bei mir lustig – ½ 11 faren alle zurück.

5 März Sonnabend. Still gearbeitet, Flicker, Schreiben, Schwester Schulze bringt Bazar Sachen. ½ 6 Elsi kommt per Bahn, trägt Einladungskarten herum – Abendbrot, Singstunde. Nachher Besuch von den Schwestern Ly und Agnes Schmidt, die schöne Äpfel für den Bazar bringen. Elsi schläft in meinem Bett.

In der Nacht vom 5 – 6ten Hafas Söhnchen geboren
6 März Sonntag Nach einer guten Nacht doch gerade zur Predigt erst fertig mit Elsi. Bruder Bourquin gut über ⁴⁸ Dann Besuch von Marie Lies, um ½ 12 nach Schönebeck. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden in der Kirche durch Pastor Daneil ich entschlief zum Teil da ich nicht viel verstand, fand aber, und hörte auch durch andere daß der Unterricht nicht ganz befriedigend, zu modern gewesen sein müsse. Unsre Leni ist unter den Konfirmanden. – Beim herrlichen Wetter dann einen Familienspaziergang

[29]

nach Elmen gemacht. Abends gemütlich Bazar Arbeiten beschaut und gemacht, es giebt viel zu tun; wir haben heut auch schöne Geschenke aus Gnadau mitgebracht. Ich bleibe über Nacht in Schönebeck. 7. März Montag. Ganz prächtig geschlafen. Vormittags

⁴⁸ Dieser Leerraum besteht auch im Original

kleine Bazar Arbeiten fertig gemacht. Besuch von Schwester Magdalene. – Ich gehe dann mit Martin und Ruth aus um Fräulein Schulze und M. Palisch zu besuchen fahre nach dem Essen um ½ 2 nach Gnadau. Kuchen backen für Bazar durch Fräulein Ottlelie die Nachbarin, Ausgänge wegen dem Bazar zu Kratts sehr gemütlich auch zu Anderen.

8. März Dienstag ½ 2 wieder nach Schönebeck mit Kuchen und Geschenken. Bazar-Vorbereitungen – Schwulitäten, Aufregungen – Meinungs Verschiedenheiten – Maya betet, im Frieden zur Ruhe. 9 und 10. März. Bazar im Kyelang Haus, großer Andrang von Besuchern aus Gnadau und Schönebeck. Buffet: Kaffee und gute Bäckerwaren, in Menge. – Nach dem fast trostlosen Vormittag am 1. Tag kein Fertigwerden, dankvoller Abend; große Hilfe an den Gnadauer Schwestern: Barth, Ag[nes] Schmidt, Gretel Rhiem, Friedrich, - der 2. Tag war nicht so stürmisch – die Kleinen: Martin und Ruth

[30]

1910 März

den 10. Martin und Ruht wurden an beiden Bazar Nachmittagen von Frieda Germann gehütet in ihrem Hause. – Dagegen waren Schmidts (Nachbar) Jungen und andere Knaben da, sangen ganz nett Freitag den 11. Mutter und Tochter Maya mit der großen anstrengenden Arbeit beschäftigt die nicht verkauften Gegenstände mit Looszetteln zu versehen. Ich ging mit Minna und den Kleinen in die Restoration von ⁴⁹ auf dem Breiten Weg um das viele von dort geliehene Kaffee geschirr zurückzubringen, fare nach Tisch in meine Wohnung, - Abend bei Mutter Maasberg, Schwester H. Kunz auf der Straße, den 12. Sonnabend. Frau Zehle ist krank, - ich besorge das Stubenaufräumen nach Kräften allein. – Sonntag den 13. Bleibe ganz in Gnadau – es ist ziemlich eintönig verpasse das Spaziergehen mit Meta ect; auch nicht bei Mutter Jensen die sehr in Anspruch genommen ist. Am Abend nach der Liturgie ein gemütliches Stündchen bei Bruder Kunz und seiner Schwester Hanna Kunz die noch heut Nacht um ½ 11 Uhr weiter reist – Zeist-wärts. Im Mai? wird sie wol nach Surinam aufbrechen. 14. Montag, fare zu Mittag nach Schönebeck am Nachmittag

[31]

will Maya mit den Missions-Verein Mädchen einen weiten Spaziergang machen, dem ich mich nicht anschließe; kaufe bei Neumann Flannell, besuche Frau Hübel – fahre ½ 6 heim. Dienstag den 15 hier in Gnadau. Besuche u.s.w. Abends Bibelstunde bei Mutter Jensen. Mittwoch 16. in Schönebeck: große Wäsche

⁴⁹ Dieser Leerraum besteht auch im Original

herrliches Wetter, mit Flicker und den Kleinen beschäftigt.
17 März, Donnerstag. Kaffe Einladung bei Schwester Rhiem
die Witwen – auch Bruder Hasewinkel der die liturgische
Feier leitet, und schön erzählt von seiner Berufung ect.
Unterdessen war Paul zur Geigeschule hier,
fuhr ½ 8 heim, ich ging in die Kondirmanden
prüfung auf dem großen Saal. 18. März Freitag
in Gnadau. Stubenaufräumen von Frau Zehle
meine Darjeeling Uhr kommt durch sie zu Schaden,
wird darauf hin von Bruder Hoffmann repariert
Abends bei Mutter Maasberg Bibelstunde sehr unfreundliches
Wetter, es kommen nur 3 Brüder und 3 Schwestern zusammen.
19 März Sonnabend Früh aufgestanden um Mama
Jensen und Eva zum Bahnhof zu begleiten; sie
faren nach Niesky zu den Ihren, und zur Konfir-
mation ihres Enkels Schütz. Ich warte ob Tochter
Maria zum Chor Liebensmahl ins Schwesternhaus kommt?
vergeblich.⁵⁰

[32]

März den 19. Ich fare um ½ 6 nach Schönebeck;
bleibe Sonntag den 20ten dort um der Konfirmation
von Leni beizuwohnen, in der dortigen
Kirche von Pastor Danneill. Um ½ 10 begann der
Gottesdienst mit einer guten Rede des genannten
über: Kämpfe den guten Kampf ect. Die vielen
Konfirmanden nahmen darauf das heilige Abend-
mahl, zugleich ihre Eltern (auch Pauls) und sonst
Kirchgänger; es dauerte lang; ich entfernte
mich vor dem Schluß, besuchte bei Nickstädt, Fräulein Schulz
und Palisch. Nachmittag still in der Familie. Das
war an Palmarum; ich blieb über Nacht.
Montag den 21. März. Mutter und Töchter mit einigen
Freundinnen machen einen großen Spaziergang
über die Elbe. Paul zum Quartett, Minna mit
den Kleinen geht aus. Ich kaufe bei Neumann
Flannell, besuche bei Arndts Frau Hübel, die
eben von einer Krankheit genesen – fare
½ 6 nach Gnadau. – Am 22 wieder zurück
nach Kyèlang wo ich Dienstag und Mittwoch den
23. mich aufhalte, um die Reise zurüstungen
von Paul und seinen großen Töchtern mit-
zu erleben, u.s.w. u.s.w.

⁵⁰ Dieses Wort steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile